veränderungen forciert werden. 2

Schlinge stoppt Inkontinenz
Für Frauen mit Harninkontinenz gibt es verschiedene Therapien; richtig in ist die Therapie mit Vaginalschlinge. 3

GESUNDHEITSPOLITIK
Die Schattenseiten der PKV

Vor einer Verklärung kapitalgedeckter Systeme hat CSU-Vize Horst Seehofer gewarnt. Im Vergleich zur GKV schneide die PKV schlecht ab. 6

MEDIZIN
Um die Ecke gebohrt
Mikrochirurgen verfeinern ihre Techniken und entwickeln Mikrobohrer, mit denen man um die Ecke bohren kann. 10

Duo gegen Hypertonie
Auf der Medica sind erste Ergebnisse der STRATHE-Studie mit Perindopril plus Indapamid vorgestellt worden. 11

WIRTSCHAFT
Gute Alternativen
Eltern sollten nicht unbedingt eine Ausbildungsversicherung für ihre Kinder abschließen. 14

PANORAMA
Nüchterne Bilanz
Das Europäische Jahr der Menschen mit Behinderungen geht zu Ende – die politische Bilanz fällt nüchtern aus. 16

ÄRZTE ZEITUNG Verlagsgesellschaft mbH Postfach 20 02 51 Offenbach
Leser-Service
Tel.: (0 1 02) 50 60
Fax: (0 1 02) 50 61 23
Redaktion
Tel.: (0
Fax: (06
(0610
@aerztezeitung.de
www.aerztezeitung.de
Paßwort: arztonline

253
2609/X
ZB MED

In den letzten Jahren konnte die Zahl der Auszubildenden erfreulich stabilisiert werden – sie lag Ende Dezember 2002 bei 46500 Ausbildungsplätzen. Nunmehr zeigen die jüngsten Gesetzesänderungen erste Auswirkungen auf die Personalsituation im ambulanten Gesundheitswesen: Schon durch die für das Jahr 2003 gesetzlich verordnete Nullrunde im ambulanten Sektor, die einer Minusrunde für die meisten Vertragsärzte gleichkommt, konnten in diesem Jahr keine Tariferhöhungen für Arzthelferinnen vereinbart werden. Zugleich stieg die Arbeitslosenquote bei den Helferinnen innerhalb des letzten Jahres um bundesweit 17,6 Prozent.

Noch nicht abzuschätzen ist, welche negativen wirtschaftlichen Auswirkungen auf die niedergelassenen Ärzte durch das GKV-Modernisierungsgesetz zukommen werden, beispielsweise durch zusätzliche Verwaltungskosten für

Eine qualifizierte Ausbildung der Arzthelferin ist not trag des Arztes Blutentnahmen vornehmen.

das Inkass „Dies alles branche G von der Pol tisierte Auer

Negative bildung un auch durch rung einer be ab 2004 Vizepräside kammer.

Baumgärtners Kandidatur als KBV-Chef ist offen

STUTTGART (fst). Der nord-württembergische KV-Chef Dr. Werner Baumgärtner erwägt eine Kandidatur für den Vorsitz der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV).

Die Entscheidung sei aber noch offen, ein „Schattenkabinett" für die KBV-Spitze aber gebe es definitiv nicht. Damit widersprach Baumgärtner einer Meldung des Online-Dienstes „Facharzt.de". Dort hieß es, der KV-Chef wolle vorzugsweise mit seinem Vize Dr. Norbert Metke und einem Hauptgeschäftsführer seiner Wahl die Spitze der KBV bilden. Der Posten von Dr. Manfred Richter-Reichhelm wird im Herbst 2004 neu besetzt. Baumgärtner sagte der „Ärzte Zeitung", für ihn habe aber die Bewerbung für das Vorstandsamt der neuen KV Baden-Württemberg Vorrang. Sitz der künftigen KV für fast 20 000 Vertragsärzte wird Stuttgart sein.

Behörde kämpft m DMP-Anträgen de

BVA-Chef Daubenbüchel: „Das ist ni

DUISBURG (iss). Nicht nur Ärzte klagen über Disease-Management-Programme (DMP). Jetzt übt auch das Bundesversicherungsamt (BVA) massive Kritik: Die Vielzahl eingereichter Verträge legt die Behörde so gut wie lahm. Inzwischen liegen beim BVA über 2000 DMP-Anträge.

„Das ist nicht zu schaffen, damit haben wir nicht gerechnet", sagte der Chef des Bundesversicherungsamts Dr. Rainer Daubenbüchel der „Ärzte Zeitung" beim Forum der BKK Novitas. Als Lösung schlägt er vor, daß Landesverbände der Krankenkassen verpflichtet werden sollten, DMP für ihre Mitgliedskassen abzuschließen. „Nicht jede einzelne kleine Kasse braucht ihr eigenes Programm", sagte Daubenbüchel. Das gelte vor allem für die Betriebskrankenkassen. Bei vielen Kassen unterschieden sich die DMP ohnehin nur in

Marginalie Wettbewer damit die I

Bis jetzt einziger L Möglichke einen Vert vorzulegen dem BVA l der Umga den vorges gen für beim DM en die ge gen mit de das Weihw

Konstru Qualitätss Hände de könne er ist nicht z plädierte a prüfungen tige Fünf- nicht aus Kassen re